

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlerer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: U. Schwesfke in Halle.

N 137.

Halle, Donnerstag den 15. Juni. (Mit Beilagen.)

1882.

Fransösisches über die deutschen Siege von 1870.

Eine der letzten Nummern der von der bekannten Madame Genoud Adam im chauvinistischen Sinne geleiteten „Nouvelle Revue“ bringt einen Artikel, in welchem sie den Nachweis zu liefern sucht, daß während des deutsch-französischen Krieges die Deutschen zwar nicht gerade überall geschlagen worden sind, was doch mit der Geschichte zu sehr im Widerspruch stehen würde, daß sie aber entschieden überall hätten geschlagen werden müssen, wenn die Unfähigkeit der französischen Generale die Unfähigkeit der deutschen Führer nicht noch übertröffen hätte, ganz abgesehen vom Verrath Baylaine's. Der Verfasser will durch seine Darstellung den Franzosen den Beweis liefern, daß sie bei einem neuen Kriege das deutsche Heer durchaus nicht übermäßig zu fürchten hätten, da dieses ja nur durch vorübergehende Glückfälle gestützt habe und man unterdessen nicht annehmen könne, daß Frankreich zweimal hintereinander mit so ungeschickten Generalen geschlagen werden würde wie 1870/71. Der Artikel ist in beliebiger „actennäßiger“ Weise geschrieben, bringt in den Anmerkungen Quellenangaben, namentlich aus dem deutschen Generalstabswerke und wird auf die Franzosen über großen Eindruck machen. In welcher Weise Stellen des deutschen Generalstabswerkes aus dem Zusammenhang heraus gerissen sind, kann man aus der Aufzählung einiger von den Schmachteden nehmen, welche die Franzosen — nach diesem Werke — theils genommen, theils hätten gewinnen müssen, nämlich: Weigenburg, Würth, Spidieren, Rezonville, St. Privat u. s. w. Bei allen diesen Schlägen zeigten sich die deutschen Führer ihrer Aufgabe in keiner Weise gewachsen, bezogen die größten elementaren Fehler und wurden immer nur durch ungläubliches Glück — oft auch durch den Verrath Baylaine's — vom gänzlichen Untergang gerettet. Wir sehen die deutschen Truppen überall geschlagen, in vollster Verwirrung fliehend, schließlich aber immer sonderbarer Weise als — Sieger. Die Behauptungen des Artikels im einzelnen zu widerlegen, würde zu weit führen; es wird daher genügen, um diese „militärwissenschaftliche“ Arbeit zu kennzeichnen, die Stoffschmankerungen auszuführen wiederzugeben. Es kann und muß man allerdings dem Verfasser zugeben: an mehr als einem Tage haben wir thatsächlich Glück gehabt und oft genug von den Befehlen feindlicher Generale Nutzen gezogen. Das ist in Deutschland nicht nur dem Fürsten Bismarck bekannt, wie der Verfasser meint, sondern allen Leuten, die sich einigermaßen mit der Geschichte des letzten Krieges beschäftigt haben. Wenn diese Glückfälle nicht eingetreten wären, so hätten wir manche harte Mühe mehr zu tragen gehabt, und auch vorübergehende Schläppen wären uns vielleicht nicht erspart geblieben, an Ausgang des Krieges aber hätte es nicht geendert.

Der Schluß des Artikels geht, wie nach dem Vorhergesagten vorauszuweisen, mit uns über ins Gericht: Wir wollen nicht sagen, daß die deutschen Officiere nicht arbeiten, wir erlauben im Gegentheil an, daß sie gewissenhaft studiren. Was ihnen aber fehlt, das ist die Intelligenz. Sie sind großer strategischer Conceptionen, originaler tactischer Combinationen unfähig. Wenn sie an Kanonen

das Dreifache und an Soldaten das Doppelte besitzen, dann können sie wohl unter Anwendung ihrer Conmißstaktik die Namen von Weissenburg, Sedan und Metz in ihre Annalen einschreiben; aber man darf nicht vergessen, daß sie nicht immer Unfähige wie Mac Mahon oder Verräther wie Bazaine vor sich haben werden. Man stelle sich zwei Heere von gleicher Stärke vor, das eine von Wollte oder Friedrich Karl, das andere von Chang oder Faicherbe befehligt: wie wenig wird dann die preussische Wissenschaftlichkeit in die Waagschale fallen und wie schnell werden die Franzosen die Deutschen schlagen, gegen alle Regeln der Kriegskunst! Der Anfang militärischer Weisheit besteht nicht darin, überhaupt einen Plan zu haben, sondern diesen Plan je nach Augenblick den Umständen gemäß ändern zu können. Diese Fähigkeit werden die Preussen aber niemals besitzen, und wenn aus irgend einem Grunde ihr weltläufig und mathematisch auscalculirter Plan in Unordnung gebracht wird, so werden sie heuschreckenhaft wie ein Schiff ohne Steuer. Und wir machen keine Ausnahme zu Gunsten des Herrn v. Wollte, der sich im deutsch-französischen Kriege sehr gewöhnlich (dross-ordinaire) gezeigt hat, sowohl an der Mosel als an der Loire und Saône. Preußen hat seit Friedrich II. kein wahrhaftes militärisches Genie gehabt, und die practischen Talente Wollte's reichen noch lange nicht an Genie heran. Die deutschen Soldaten, mit Ausnahme der Garde, haben keinen militärischen Geist, und daran ist ihre Organisation schuld und die kurze Zeit, die sie unter den Fahnen zubringen. Die eiserne Disziplin, unter der sie gefolgt sind, kann diesem Fehler nicht abhelfen. Sie sind der Panik unterworfen, und nur die Resolute der Officiere und Gebarmen vermag ihnen vor dem Kluseinanderlaufen zu bewahren.“

So unser Franzose bringt, den „schönen Leuten“ heftig wider den es zu sein, denn schließlich kann er die Thatsache der Besiegung möge sie nun ungeschert sein oder nicht, doch nicht in Abrede stellen. Der Artikel schließt mit den Worten: Europa ist überzeugt, daß das friedliebende Frankreich Niemand angreifen will. Wenn aber irgend ein Streit vom Range geschoben werden und uns der Krieg erklärt werden sollte, so müssen auch wir wissen, daß wir in der Lage sind, uns zu vertheidigen, und zwar mit der Hoffnung auf schnelle Rettung.“

Telegraphische Depeschen.

Genf, 13. Juni. Bei den hiesigen Wahlen sind die liberalen Kandidaten mit einer Majorität von nur 68 Stimmen gewählt worden.

Brüssel, 13. Juni. Von den heute stattgefundenen Erneuerungswahlen für Senat und Repräsentantenkammer ist bis jetzt etwa die Hälfte der Resultate bekannt. Danach dürfte die bisherige Zusammensetzung der Kammer so gut wie unverändert bleiben.

Betersburg, 13. Juni. Der größte Theil der hiesigen Presse äußert sich mit Genugthuung über die Rücktritt Zagnatze's, dessen einjähriger Ministerämbtel in Allgemeinen angesehen der schwierigen Lage als wenig fruchtbringend bezeichnet

wird. Bezüglich der Ernennung des Grafen Tolstoj halten sich die Zeitungen reservirt.

Konstantinopel, 12. Juni. Die Botschafter gaben der Pforte Kenntniß von den ihnen als Alexandrien zugegangenen Depeschen über die dortigen Vorgänge, welche eine Befragung der Meuterer erzeigten. Die Pforte telegraphirte an Derwisch Pascha, welcher antwortete, daß bereits 30 Meuterer verhaftet seien. Der Adjutant des Sultans, Osman Bey, ist mit ergänzenden Instruktionen für Derwisch Pascha nach Alexandrien abgegangen. — In dem gestrigen Ministerrathe hat, wie es heißt, sich die Mehrheit im Sinne der Zustimmung zur Konferenz ausgesprochen unter der Bedingung, daß die Konferenz nur die egyptische Frage behandle. Dem Sultan ist hierüber noch keine Vorlage gemacht worden.

Alexandrien, 12. Juni. Viele europäische Einwohner verlassen Egypten so schnell wie möglich; das Konsularcorps hat eine Proklamation erlassen, in welcher die Europäer ermahnt werden, sich ruhig zu verhalten. Gleichzeitig wird dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß die egyptische Armee den Gehehen entsprechend für Ruhe und Ordnung sorgen werde. Heute sind keine neuen Aufhebungen vorgekommen. Die Anzahl der Toten bei den gestrigen Aufhebungen wird jetzt auf ca. 130 geschätzt.

Kairo, 12. Juni. Die Generalconsuln statten heute früh Derwisch Pascha einen Besuch ab und ersuchten denselben um Aufklärung darüber, wer für das in erster Gefahr schwebende Leben der Europäer verantwortlich sei. Derwisch Pascha antwortete ausweichend. Im Laufe des Nachmittags wurden die Consuln zum Kheive bezufen, wo sie Derwisch Pascha, die übrigen Kommissäre, Cherif Pascha und Arabi Pascha vorfanden. Arabi Pascha verpflichtete sich, alle Befehle des Kheive getreulich zu erfüllen, das Preigen in den Wochten gegen die Fremden, aufrührerische Versammlungen und feindselige Zeitungsartikel zu unterlagen. Der Kheive verpackt Schritte zum Schutze des Lebens und des Eigenthums der Europäer zu thun. Derwisch Pascha willigte ein, gemeinschaftlich mit Arabi Pascha die Befehle des Kheive durchzuführen.

Kairo, 13. Juni. Der Kheive und Derwisch Pascha sind nach Alexandrien abgereist.

Alexandrien, 13. Juni. Der Kheive und Derwisch Pascha sind hier angekommen und im Palais Ras-el-Tin abgesehen.

Die italienische Korvette „Castelfidardo“ ist hier eingetroffen.

London, 13. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dicks theilte mit, daß in Alexandrien wieder vollkommene Ruhe herrsche; die dortigen egyptischen Truppen seien auf Befehl Derwisch Paschas auf 12,000 Mann verkleinert worden. Die Zahl der bei den Unruhen getödteten Personen werde auf 50 geschätzt, doch sei nichts Sicheres darüber bekannt. Der Kheive und Derwisch Pascha seien heute nach Alexandrien gegangen; der Generalconsul Malet sei angewiesen worden, sich ebenfalls dorthin

zu begeben zu können, aber ich kann nicht leben, ohne ein Zeichen von Dir. Erbarme Dich meines Bruders, meines Vaters und meiner armen Mutter. Gott segne Dich!“

Das waren die letzten Worte, welche Anna Maria's schwache, zitternde Hand an ihn gerichtet. Sie war todt — wirklich todt! Er würde nie mehr in ihre treuen Augen blicken, die nie wieder in seine Arme schließen und ihr Worte der Liebe in's Ohr flüstern. Sie war gestorben, weil sie nicht ohne ein Zeichen von ihm leben konnte — wie war gestorben mit einem Zweifel an ihm. Ihre letzten Worte erzählten es.

Pebr Brahe schloß aus tiefer Brust auf, indem er das Blut an seine Lippen führte. Dann kam er in sich zusammen, um seinen kühnen, verzweifelnden Gedanken nachzugehen. Warum war er nicht dem Zuge seines Herzens gefolgt? warum hatte er nicht seiner Egre Gemüthe gefolgt, welche von ihm forderte, daß er den Dienst des Königs verließ, nachdem er erkannt, daß ein nichts würdiger Emporkömmling die Handlungen des Königs leitete? Seine Liebe zu Anna Maria, der Wunsch, ihrem Bruder, ihrem Vater zu helfen, hatte ihn an dem Hofe festgehalten. Es war ein großes Opfer, das er ihr gebracht, nun war das Opfer ein vergebliches gewesen, es hatte sogar seinen Namen befehligt und bezweifelnde vielmehr den Tod der Geliebten.

Stunde auf Stunde verrann. Pebr Brahe hatte Alles vergessen, was um ihn her vorgegangen war. Ein heftiges Pochen an der Thür schreute ihn aus seinem Träumen auf, als die Sonne bereits verlängerte Schatten warf, und sich erriemerte er sich, daß er fort nach Tullgarn müsse, um wenigstens noch einmal Anna Maria's sterbliche Hülle zu sehen.

Er öffnete die Thür und in demselben Augenblick taumelte er, wie von einem seltigen Gewichte berührt, zurück — vor ihm stand Frau Pebrson, der verwundert und vielleicht auch erschreckt in sein Gesicht blickte.

„Mein Gott, was ist Euch, Herr Thax?“ fragte der König mit seiner süßlichen Stimme. „Der König hat Euch wichtiger Mittheilungen zu machen und vergebens auf Euch gewartet. Wie geht Ihr gleich aus! Ist Euch ein Unglück geschehen?“

Der letzte Stern erloschen.

Roman in vier Büchern von H. Kästeburg.

(Fortsetzung.)

Mit peiniger Ungeduld erwartete Pebr die Stunde, wo er in das Schloß gehen könne. Mit rasstlosen Schritten durchwandelte er die geräumigen Gemächer, von einer unheimlichen Ahnung gepeiniget. Sein sorgloses Gemüth hatte den großen Ernst der Situation nicht ganz begriffen, sie nicht bedrohlich gehalten, und die empfangenen Nachrichten erschütterten ihn berart, daß er seine gewohnte Ruhe und Selbstbeherrschung verloren hatte.

Endlich war der Moment gekommen. Pebr wollte gerade das Gemach verlassen, als ihm ein Wort von Tullgarn gemeldet wurde, wo sich gegenwärtig Gräfin Margaretha mit ihrer Tochter aufhielt. Voll heimgänger Freude ließ er den Mann eintreten und verschloß selbst die Thür, um einige Minuten mit demselben umgesehen zu sein.

„Ihr kommt von Tullgarn und bringt Bottschaft von der Gräfin Sture?“ fragte er zitternd vor Ungeduld.

Der Vater sah den geheimen Rath einzuzeichnen befremdet an, er hatte einen solchen Empfang nicht erwartet, und es that ihm, indem er in Pebr's Brahe's freudig erregtes Gesicht blickte, leid, der Ueberdringung einer so traurigen Nachricht zu sein.

„Ja, Herr,“ entgegnete er nach minutenlangem Besinnen, die Gräfin hat mich entfendet. Sie läßt Euch den Tod ihrer Tochter vermelden und Euch durch mich die letzten Gräße derselben überbringen.“

Er überreichte Pebr Brahe ein Bündchen, was dieser mit einer mechanischen Bewegung in Empfang nahm. Er gab keinen Laut von sich, aber sein Gesicht war geisterlich und mit tiefen Schwelgen bedeckt, seine Hände zitterten überhast.

„Habt Ihr mir noch was zu sagen?“ rief er sich endlich mühsam von seinen Lippen und seine Stimme hatte einen den Klang.

„Nein, Herr — Ihr werdet Alles in dem Bündchen finden.“ „Es ist gut.“

Der Vater wandte sich nach diesen Worten zum Gehen, doch er hatte die Thür noch nicht erreicht, als Pebr ihn noch einmal zurückrief.

„Wann wird die junge Gräfin begraben?“ „Übermorgen, Herr — ich habe mir nicht Raft noch Ruhe gegönnt.“

Wenige Minuten später, war Pebr allein; er hatte die Thür hinter dem Vater verriegelt, um nicht gestört zu werden — er konnte in dieser Stunde keinen Menschen sehen.

„Anna Maria tobt!“ In den wenigen Worten lag das ganze Unglück seines Lebens, die Bemüthung ihrer Zukunft, alles dessen, was er mit einem letzten, fröhlichen Geyen von der Welt erhofft. „Anna Maria tobt!“ Der Gedanke war ein so unfaßbar, daß er sich wiederholt fragen mußte, ob nicht ein entsetzlicher Traum ihn angiffte, es war wahr sein könne, was er in dieser Stunde gehört.

Kein Zweifel! Er brauchte ja nur einen Blick auf die Papiere zu werfen, welches dieses Bündchen enthielt, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß das, was er soeben gehört, schreckliche Wahrheit sei, aber er fand noch immer nicht den Muth, es zu öffnen.

Und dennoch! Die Ungewißheit — die Qualen des „wie, wann“ brachten ihn der Verzweiflung nahe. Es mußte sein. Mit zitternden Händen löste er das Bünd, dann das Papier und — „Der Himmel möge Euch Verzeihen, wie mein Kind es gethan hat — ich kann es nicht.“

Gräfin Margaretha Sture.“

Die Buchstaben tanzten Pebr vor den Augen, aber er hatte sie doch endlich gelesen und mit schneidender Schärfe trafen sie sein Herz. Hatte sie dennoch an ihn gewisfelt? Ihr Vertrauen war so schwach gewesen, daß es nicht wenige Wochen überdauerte? „Pebr — ich glaube an Dich! Es wäre mir unmöglich gewesen, zu denken, daß Du mich gepörrt, um in Deiner Stellung

Bekanntmachungen.

Nürnberg
1882.

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.
Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.
Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Concerte. Prachtige Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.
Geöffnet bis 15. October.
Grosse Verloosung. Wohnungsbureau am Bahnhof.

Werschen-Weissenfeler Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire werden zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung, welche
am 10. Juli c. Nachmittags 4 1/2 Uhr
auf dem Bade in Weissenfels stattfindet, mit Bezug auf § 26 unferes Statuts hiermit eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Geschäftsbericht.
 - 2) Vorlegung und event. Dechargirung der Jahresrechnung.
 - 3) Festsetzung der Dividende.
 - 4) Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission für das Geschäftsjahr 1882/83.
 - 5) Abänderung § 4 Alinea 2 des Statuts, Ausdehnung von Dividenten-Scheinen und Talons auf 10 Jahre aufstuf auf 5 Jahre.
 - 6) Statutgemäße Ergänzung für die nach dem Turnus auszufcheidenden, jedoch wieder wählbaren Verwaltungsraths-Mitglieder: die Herren **Steckner, Schlieckmann und Bergmann.**
- Geschäftsberichte können vom 25. Juni c. entweder auf dem Gesellschafts-Comtoir hier oder im Bankgeschäft **Reinhold Steckner** in Halle a/S. in Empfang genommen werden.
Weissenfels, den 12. Juni 1882.

Der Verwaltungsrath. Steckner.

Bilanz den 31. März 1882.

Activa.	
Cassa, Wechsel und Effecten	326 492. 34
Aussenstände	295 105. 64
Vorräthe an Kohlen und Waaren auf den Gruben zu den Selbstkosten	41 340. —
Vorräthe an Theer und Fabrikaten	324 430. —
Kohlen-Eigentum in der Erde	627 953. 54
Stollen, Anlagen und Vorrichtungen	147 022. —
Grundstücke und Gebäude, sowie Maschinen und Materialien auf den Gruben und in Weissenfels	550 741. —
Die Fabrik-Anlage bei Köpsen nebst Theer-schweilereien	596 850. —
	2 909 924. 52
Passiva.	
Actien Capital	1 756 500. —
Anleihe zum Fabrikbau	300 000. —
Creditoren und noch nicht fällige Kaufgelder	149 402. 14
Reservefonds incl. 150 000. — Extra-Reserve	390 000. —
Beamteten- und Arbeiter-Pensions-Fonds	39 380. 40
	Summa 2 635 282. 54
Gewinn incl. 9176. 27 & Vortrag aus vorigem Jahre	274 641. 98
	2 909 924. 52

Grosse Auction.

Wegen Aufgabe meiner Colonie-Economie-Virtschaft sollen
am Montag d. 19. Juni von Vormitt. 8 Uhr ab
in meinem, dem **Ottoischen Stadthaus zu Weissenfels: 10 Pferde, 27 Kühe und Jungvieh** in vorzüglichem Futterstande, 7 Zuchtstiere, 3 Auktionswagen, 2 halbveterde und 1 offerer, 8 Wirtschaftswagen, sämtliche Ackergeräthschaften, 1 Wägenmaschine, 1 Drillmaschine, 3theilige u. glatte Walzen, Pflüge, Pferdegeschirre, Eggen etc. etc., sowie sämtliche Wirtschaftsentensilien an den Weißbrotenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Die Auction beginnt mit den todten Inventarien.
Weissenfels, den 10. Juni 1882.
Agnes Otto.

Stettiner Portland-Cemente,

sowie verschiedene andere Sorten
Portland- und Roman-Cemente
in anerkannt besten Marken und stets frischer Waare
empfehlen jedes Quantum zu billigen Preisen
Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.



Donnerstag und Freitag sieht ein Transport bei frischer Zugochsen sehr preiswerth zum Verkauf bei
Gebr. Friedmann, Marienstrasse 1a.

Ich suche für mein **Zuch-Manufaktur** u. **Wodwaaren**-Geschäft in einer kleinen Stadt per sofort oder später einen tüchtigen jungen Mann (Schiff), welcher **nachweislich schon Landbauhandlung mit Erfolg betriebl hat.** Nur solche wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse melden bei **Haaenstein & Vogler, Magdeburg** unter N. T. 847.

Ein junger Mann, der 1 1/2 Jahr als **Colonist** thätig, sucht sich unter direkter Leitung des Prinzipals weiter auszubilden. Welche Stellen nicht Bedingungen sub F. A. 14 postlagernd **Wroldsa** erbeten.

Für ein jung. geb. Mädchen wird bis 1. Juli Stellung als **Tubenmädch** in einem herrschaftlichen Hause gesucht. **H. M. Marggraf.**

Laden-Vermittlung.
An der Hofstrasse 13, n. d. Landrecht, ist ein kleiner freundlicher Laden zu 700 M. jährl. Miethe sofort oder später zu vermieten. Näheres hieselbst 1 Treppe hoch bei **S. Höpner.**

Bekanntmachung.

Sonntag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr
Gartenfest
der **Bienenbäuer des Lauchstädter Vereins**; um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
die **Direction. L. Keilhauer.**

Schützenfest in Bad Kösen.

Der fünfzigjährigen Jubelfest
ihres Bestehens laubt Unternehmlich auswärtige Schützen-Vereine und Schießliebhaber zu dem vom **6. bis 10. August d. J.** stattfindenden **Wann- und Preischießen** hiermit ergeben ein.
Besitzer von Schaubuden, Karouffeln etc. wollen sich baldigst melden an die **Direction der alltr. Schützengesellschaft. W. Becker, Director.**

Curort Obersalzbrunn.

Die unter dem Namen „Schlesischer Obersalzbrunn“ von Alters her bekannte und geschätzte Mineralquelle „**der Oberbrunn**“ hiersebst ist wegen ihres hohen Gehaltes an **Natron-Lithion** angezeigt und heilbewährt bei catarrhischen und phthisischen Lung-Affectionen, sowie in chronischen Störungen der Verdauung und Blutbildung; also z. B. bei plethora abdominalis, chronischen Catarrh des Magens; duodenums, **Urinbeschwerden, Gicht (Scholz)** etc. Ihre neueste Analyse durch Professor **Fresenius-Wiesbaden** vom Sommer 1881 hat ihre unveränderte Zusammenlegung und damit auf's Neue constatirt, daß der „**Oberbrunn**“ in Salzbrunn bezüglich seines **Natron-Gehaltes** dem **Emser Kränchen** und **Eger Salzquelle** und bezüglich seines **Lithion-Gehaltes** sogar die **Quelle in Weibach** übertrifft. Der „**Oberbrunn**“ wirkt mild und namentlich **nicht schwächend**; seine Verwendung geschieht während des ganzen Jahres.
Kurzeit vom 1. Mai bis 30. September.
Prachtvolle Promenaden. Großartige Wollen- und Badeanstalten. Niederlage aller fremden Mineralwässer von Bedeutung. Saison-Temperatur 1881: + 13°. Ab Breslau 2 Stunden. **Kurort Obersalzbrunn (in Schlesien) führt von Pless'sche Brunnens-Inspection.**

Station Penzberg u. Eßl. **Adelhaid's-Quelle** Saison v. 1. Mai bis 15. Octbr. **jodhaltige Bromquelle in Oberbayern.** 15. Octbr.
Gegen **Cerebralen, Anginalen, Bronchial-Tuberculose, Anhaften der Leber u. Niere, Unterleibschmerzen der Frauen, Blasenleiden, Nervenbeschwerden, Stein u. Gicht, Fettleibigkeit u. Flechten** etc. seit Jahren mit Erfolg angewendet. Anfragen über den Bezug dieses Mineralwassers oder den Abgangsbau an der Quelle selbst erbetet der **Besitzer Moritz Dehler in Wünnen.**
Niederlage in **Halle a/S.** bei **Herren Helmbold & Co.**

Ritterguts-Vorkauf.
In guter Lage bei Ratibor sind ein oder auch 2 Güter, ca. 1000 und 1500 Morg. groß, zusammenhängend, mit Brennerei, schönem Viehstand, gutes Viehen- u. Waldverhältnis, guten Gebäuden, wegen besonderer Verhältnisse sofort zu verkaufen. **Hr. Banverleber Kern zu Pleß d/S.** wird die Güter haben, Näheres mitzutheilen. Agenten verbeten. Anfragen an den **Besitzer sub S. A. 501** beehrt **Herr Emil Anabath, Breslau, Carlstr. 28.**

Reisender-Gesuch.
Für mein **Engros-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen **tüchtigen Reisenden** der **Colonialw.-Branchen**, Fach- u. Zeugnisse, u. möglichst Photographie bes. sub **W. 10**, in Exped. d. Bl.

Gesucht für 1 Rittersgut: 1 leibg. Rechnungsführer, bevorzugt von einem, der im Getreidefach gearbeitet hat.

Stellen suchen: Sehr gut empfahl. **Del.-Inspector, Hof- u. Feldverwalter, Solonsaire, Anfuhrer, Gärtner, Hofmeister, Spiritusbrenner, Ziegeleimeister, Ober- u. Unterschweizer** mit vorzählig. Attest, wenn teilsfrei nachgewiesen v.
Frau Känneweiss, gr. Märkerstrasse 18.

Tüchtige Vertreter, die bereits in Verbindung mit Zunderfabriken stehen, werden zum Verkauf von **Zunderfabriken** in einem bereits gut eingeleiteten Hause für die Provinz Sachsen u. Anhalt gesucht. Offerten unter K. Z. 787 beifügen **Haaenstein & Vogler, Magdeburg.**

Auf einen gr. Rittergut der Prov. Hessen mit Nebenbau werden zum baldigen Antritt gesucht: 1 **Volontair** oder 1 **Lehrjunge** u. 1 **Jüngere-Wirtschaftlerin** zur Erlage der Hausfrau. Anmeldungen unter N. F. 886 nehmen **Haaenstein & Vogler, Magdeburg,** entgegen.

Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie, wohnsich vom Vater, wird zur **wertvollsten Erlernung** der **Landwirtschaft** sofort gesucht.
Nieda bei Stummsdorf. H. Marggraf.

Noirogene unerschöpfliches Haarfördermittel. Mit ihrer vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachstum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfördermittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfragen ist daher nicht nötig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg. Ein elegantem Gut mit einem, **Saison** etc. zu **46. — Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg. Meindorfstr. in Halle a/S. bei Helmbold & Co.**

Grabmonumente
hält grösste Auswahl
die **Stein- u. Bildhauer v. Emil Schober, Halle a/S., Klausthor 1.**

Schablonen,
die schönsten und haltbarsten zum Verzeichnen der Wäse und zum Signieren der Risten. Säcke u. Waaren empfiehlt
Otto Unbekannt, Kleinmiedern.

Für Aerzte!
Einem Arzte kann ein guter Ort zur Niederlassung (Mittelst.) Gehalt für Uebernahme der Armenpraxis etc. 12—1500 M., nachgehend werden durch **Beuwer & Co., Leipzig.**
18.000—21.000 Mark sind zum 1. Juli c. auf sichere Hypothek zu verleihen durch
Medicus, Rechtsanwalt und Notar in Dessau.

Barterzeugung-Pomade
erzeugt in 6 Monaten einen vollst. glänzenden Bart, à Dole 1/2, halbes Dole 1/4, 20 an be. Dieses kostmüthige Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Stütze des Mannes ist. **Gründer Rother & Co., Berlin.** Aufträge vermittelt in Halle a/S. **Albin Heintze, Edmerstr. 39.**



Belgischer Spannperde.
Gebr. Appel in Erfurt.
Nächsten Sonntag am 18. d. M. erhalten wir wieder einen sehr großen Transport vorzüglicher

Fr. David Söhne
Geleisstr. 1 Halle a. S. Markt 19
ff. Dessert- und Koch-Chocoladen.
Leicht lösliches entölt. **Cacaopulver.**
Seitliche Dessertbonbons.
Eminent-Präparat.
En gros et à detail.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Eine Verlobung mit freudigen Jubelanna **Wogler,** Tochter des verstorbenen **Carl Wogler, Beck**, Vogel u. St. G. **Gräfenberg,** beehrt sich ergebenst anzukündigen
Richard Kluge,
Consulats-Sekretär zu Belgard.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager theure Mutter, **Frau Emilie Günther geb. Bolms,** Halle, den 13. Juni 1882.
Die Hinterbliebenen.
Für die zahlreichen Beweise der innigsten Theilnahme beim Begräbnis meines lieben guten Vaters **August Eduard** sage ich mit dem **Wunsch** hiermit herzlichsten Dank.
Hofenein, d. 13. Juni 1882. G. Eduard.

Erste Beilage.



Telegraphische Depesche.

Paris, 13. Juni. (B. T.) An der heutigen Abend besaß die Kaiserin die Nachricht von der Ermordung des Königs Louis XVIII.

Deutsches Reich. Berlin, den 13. Juni.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Nachmittag um 1 Uhr der feierlichen Einweihung der Kirche der anlässlich der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars erbauten Klosterverforgungsanstalt der Kaiserin Wilhelme und Kaiserin Augustas-Stiftung in der Schulstraße bei. Zu derselben Feier war auch der Kronprinz von Potsdam nach Berlin gekommen.

Zum Andenken an die vor nunmehr halb 25 Jahren stattgefundene Vermählung des Deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Victoria von England hatte bekanntlich die Berliner Kaufmannschaft eine Stiftung gemacht, welcher der Name Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung beigelegt wurde. Bei der Gründung der Stiftung, welche verschiedene wohltätige Zwecke verfolgt, wurde auch in den Statuten die Bestimmung aufgenommen, daß bei genügend vorhandenen Mitteln ein Gebäude errichtet werden sollte zur Aufnahme von alten bedürftigen Kaufleuten mit ihren Ehefrauen. Dieses Mittel ist jetzt vorhanden und ist nunmehr der Vorstand der Kaufmannschaft mit den städtischen Behörden wegen Erwerbung des Grundstücks zur Errichtung eines Hofes zu erwandten Zwecken in Verhandlung getreten. Zwei Grundstücke sind hierfür in Frage gestellt, das eine auf dem Giebelbrunnen, nahe der Kaiserin-Wilhelm-Augustas- und Reuter-Strasse, das andere, bei weitem kleinere, in Treptow.

Ueber die Entlassung des Grafen Janatiew schreibt die in bekannten Vergehungen stehende „Glas-Wohltung, Zeitung“: „Schon bei der Reise des Großfürsten Wladimir (nach Wiesbaden und Wien) vor einigen Wochen verlautete, daß derselbe Träger einer kaiserlichen Mitteilung an die Hofe von Berlin und Wien sei, welche auf einen bevorstehenden Personenwechsel hindeute, seitdem ist Großfürst Wladimir am Donnerstag wieder in Berlin gewesen und soll auch dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet haben. Ihm auf dem Fuße folgte Großfürst Sergius, welcher den Kaiser bei der vorgelagerten Feier in Potsdam vertrat und von vorsehrten datirt wohl auch der Uraus, welcher durch die Entlassung des Grafen Janatiew ein System beendet, dessen Fortbauer auf die auswärtigen Beziehungen Russlands kaum ohne tiefen Einfluß bleiben können.“ Wie verlautete, wäre man hier schon vor vierzehn Tagen durch eine Dame, die an dem russischen Hofe eine hervorragende Stellung einnimmt und die sich hier einige Tage aufhielt, auf das bevorstehende Ereignis vorbereitet worden. In der That macht der ganze Vorgang mehr den Eindruck eines Hofereignisses als einer großen staatlichen Veränderung.

Der Paps hat die Domkapitulare Marmon und Vebele in Freiburg i. B. zu seinen Geheimkammerern mit dem Titel „Monsignore“ ernannt.

Der frühere altkatholische Priester und Pfarrer von Kaiserlautern, Minning, ist, wie aus Stuttgart gemeldet wird, wieder zur römischen Kirche zurückgekehrt und in der St. Oberhardenkirche desselben Ortes wieder.

Aus dem landwirtschaftlichen Ministerium ist, nach der „N. A. Z.“, soeben eine Denkschrift hervorgegangen, welche auf die Flußregulierung in Interesse der Vandeskultur Bezug hat. Seit längerer Zeit ist die Aufmerksamkeit der landwirtschaftlichen Verwaltung darauf gerichtet, geeignete Mittel und Wege zu finden, um die Schäden abzumehren, welche die Landwirthschaft alljährlich durch die mangelhafte Pflege und den verwitterten Zustand unserer Flüsse in ihrer mittleren, nicht schiffbaren Erstreckung erleidet. Es wird für notwendig gehalten, der leitenden Stelle während die Mittel zu gewähren, um die Bildung genossenschaftlicher Flußregulierungsverbände durch Gewährung von Beihilfen fördern zu können und zu diesem Zwecke von Neuem einen Dispositionsfonds,

jedoch in der Beschränkung auf diesen Zweck, in den Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung einzustellen. Bei dem Umfange der gestellten Aufgaben dürfte dieser Fonds zunächst nicht unter 500 000 M. zu bemessen sein. Die Verwaltung wird dann in der Lage sein, den zu bildenden öffentlichen Genossenschaften die Beschaffung der für die Flußregulierungen erforderlichen Geldmittel aus Vandeskultur-Rechnungen, Provinzial-Hilfskassen, städtischen Kreditinstituten u. s. erheblich zu erleichtern und somit die Hauptschwierigkeit zu beseitigen, welche bisher der Ausführung solcher Unternehmungen entgegenstand.

Parlamentarischer.

Berlin, 13. Juni.

Die Abgeordneten v. Minningerode und Genossen (deutsch-freih.) haben folgenden Antrag gegen die Resolution (Eingangs) eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen zu erklären, daß er hinsichtlich auf das Reich, welches in seinen Finanzen selbstständig hinzustellen ist, ferner mit Rücksicht auf Beschaffung der zur Durchführung der sozialpolitischen Ziele nöthigen Mittel und endlich mit Rücksicht auf die finanziellen Bedürfnisse und die notwendige Reform der direkten Steuern in den Bundesstaaten und auf die damit verbundene Steuerlast der Kommunen und Communalverbände, die Vermehrung der Einnahmen des Reiches durch den weiteren Ausbau der indirekten Besteuerung, insbesondere auch durch eine härtere steuerliche Ermittelung des Großkapitalverkehrs wie des Brandweins als Genugthuung, gestatten wird.

Der Abgeordnete, Hülshagenberger hat beim Reichstage folgende Interpellation eingebracht: Geschieht es im Auftrag der Reichsregierung oder der förmlich preussischen Regierung, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstages sowie mit ihnen verbundene Personen durch geheime Agenten der Berliner Polizei in der judicialen Weise auf Schritt und Tritt verfolgt und überwacht werden? Und was geneht die Reichsregierung zu thun, um die Würde des Reichstages und die betreffenden Mitglieder des Hauses gegen diese Behandlung zu schützen? Interpellirt ist der Antrag von 29 Mitgliedern der liberalen Parteien.

Bei der am 9. d. Mts. stattgehaltenen Reichstagsnachwahl für den Wahlkreis Weifen erhielt nach offizieller Feststellung Kampfer (Fortf.) 7005, der Gegenkandidat Schickler (Fon.) 6443 Stimmen.

Am 2. Juli wird in Köln ein national-liberaler Parteitag für Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau stattfinden zur Beratung der Wahlvorbereitungen und der Parteiorganisation in den genannten Provinzen. Herr v. Bennigsen hat für diesen Parteitag einen Vortrag angekündigt.

Verzeins- und Veranlagungswesen.

[Das 7. Mitteldeutsche und 7. Brandenburgische Bundesgebiet.] Das am Sonntag in Berlin begonnene Konkurrentenwettbewerb um die Kreisbahnen wurde am Montag früh um 7 Uhr fortgesetzt. Punkt 12 Uhr fiel der letzte Schuß. Nach der Johann am Abend erfolgten Publikation erhielten im Provinzial-Bundesgebiet (Standhöhe 175 Meter Distanz aufgelegt): den ersten Becher Hauptmann Gahn (Wien) a. D., den zweiten Reichard (Berlin), den dritten Kauenberg (Berlin), den vierten Brand (Berlin), den fünften d. Wollner (Berlin), den sechsten Heberg (Küstrin), den siebenten Brand (Berlin); ferner im Mitteldeutschen Bundesgebiet (Standhöhe 175 Meter Distanz freihändig): den ersten Becher Knopf (Schönebeck), Wittmann (Lohn), den zweiten Schöe (Jena), den dritten Leutbecher (Weipzig), den fünften Kärner (Berlin), den sechsten Sächsisch (Leipzig); auf höchsten 300 Meter freihändig: den ersten Becher Reimwirth (Gannover), den zweiten Schögel (Weipzig), den dritten Kreuzler (Berlin). Im Uebrigen verließ das Schießen ohne einen Zwischenfall. Der Befehl des Publikums war trotz des windigen Wetters ein unermüdetes. Abreise.

Ausland.

Rußland.

Der Petersburger Korrespondent der „Narodni Listy“ meldet aus angeblich besser Quelle, daß in Anwesenheit des Czars und des Großfürsten Wladimir ein Kriegsrath abgehalten und beschlossen worden ist, neue Festsetzungen in Polen anzulegen, und zwar ist mit Hinblick darauf nicht Warschau, sondern eine andere Stadt an der galizischen Grenze, wahrscheinlich Lublin, Gegenstand der Verhandlung gewesen. Ferner sei beschlossen worden, neue Militärabtheilungen zu bauen und vorerst vier Eisenbahnregimenter mit betreffender Bewaffnung Feldtruppen in den meisten Kreis zu senden. Die neue Bahn soll mit der Bahn an der Weichsel unweit Siedler verbunden werden, um unter Andern eine rasche militärische Verbindung mit Lublin herzustellen. Auch

solle Kommandoposten in Westrußland nur mit kriegerisch bewährten Generalen besetzt werden. Stobeleff soll in Minsk befehlen, Albeinoff aber in Polen durch einen im letzten Krieg bewährten General ersetzt werden.

Die Erhebung der Kopfsteuer in Rußland war eine Schöpfung Peter des Großen und ursprünglich bestimmt, die Kosten des stehenden Heeres zu decken. Von kleinen Anfängen sind die Einnahmen aus dieser Quelle zu einer bedeutenden Höhe gestiegen. Die Steuer brachte bis 1862 zwischen 14 1/2 und 20 Millionen, bis 1867 waren bereits mehrere Zuschläge angeordnet worden und trat eine Erhöhung bis Anfangs der 1870er Jahre auf etwas über 60 Millionen Rubel ein. Später wurden die Einnahmen aus dieser Steuer summarisch mit denjenigen aus der Grundsteuer und Abgaben verknüpft. Die „direkten Steuern“, welche außerdem die Einnahme aus den Handelspatenten in sich schließen, sind im 1882er Budget mit 118,83 Mill. Rubel angesetzt. An Stelle der Kopfsteuer treten: 1) Steuern mit einem jährlichen Ertragnisse von 35 Mill. Rubel von Kapitalien, Handel und Gewerbe; 2) Personalsteuern mit einem jährlichen Ertragnisse von 16 1/2 Millionen Rubel von volljährigen arbeitsfähigen Personen und 3) Grundsteuern im Betrage von 18 Millionen Rubel. Diese Steuern treffen alle Städte ohne Unterchied. Auf Grund dieser Beschlässe werden die von Finanzminister im Reichsrathe eingebrachten Steuerprojekte angenommen, und zwar die Erhöhung der Tabak-, Erbschaftsteuer, die Erhebung der Uebertragungs- und Stempelgebühren, der Einfuhrzölle, wie auch der Verchssteuer von Handel und Industrie. Nach Verhältnis der Ertragnisse dieser Steuer-Erhöherungen wird die noch auf sechs Jahre bestehende alte Kopfsteuer reduziert.

Bisher waren die russischen Kriegsschiffe, die an der Ostküste Sibiriens im Stillen Ozean kreuzten, stets gezwungen, wenn irgend welche Reparaturen am Schiffskörper oder an den Maschinen vorgenommen werden mußten, in japanische oder chinesische Häfen einzulaufen. Nun nun die „Nowoi“ erfährt, wird mit dem nächsten Jahre die russische Flotte im Stillen Ozean nicht mehr nötig haben, in ähnlichen Fällen nach fremder Hilfe zu greifen. Der Hafen von Wladiwostok soll nämlich nicht nur bedeutend erweitert, sondern auch mit einem guten Dock und einer Werkstatt zur Reparatur von Maschinen versehen werden. Die notwendigen Gegenstände und Werkzeuge werden theils auf einem Provisorium, theils auf Kriegsdampfern von Kronstadt aus nach Wladiwostok befördert werden.

Lokales.

Halle, den 14. Juni.

Der Großherzog von Weimar traf gestern Abend mit dem 5 Uhr 43 Min. von Berlin kommenden Personenzug hier ein und fuhr mit dem um 6 Uhr 3 Min. abgehenden Personenzug nach Weimar weiter, ohne hier auszusteigen.

Der Fineraalkassenverein für Lehrer der Gesamtstadt hielt am Dienstag Abend im Gumbinnus eine außerordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Lehrer Tittel ab. Gegenstand der Verhandlungen war die Erhebung der Anstufen, welche ihrem jetzigen Satze nach in stoffrem Mißverhältnisse zu der Zahl der Mitglieder steht. Seit der letzten Generalversammlung sind dem Verbande 47 Mitglieder neu hinzugezogen; von drei Personen, welche sich ferner zur Aufnahme gemeldet hatten, wurde nur einer die Mitgliedschaft zuerkannt, so daß der Verein 113 Mitglieder zählt. In Folge dessen wurde die Anstufen auf 210 M. normirt und soll nun die bezügliche Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zu diesem Beschlusse nachgeholt werden. An Stelle des ausgetretenen Kassiers Herrn Leopold wurde Herr Sommer I. gewählt.

Die hiesige Schuhmacher-Zinnung hielt am Montag Abend im „Restaurant Wille“ hier eine Verammlung unter dem Vorsitz des Herrn Obermeister Wende ab, in welcher Herr Schuhmachermeister Eider über den kürzlich in Magdeburg abgehaltenen deutschen Handwerkertag, dem er bekanntlich als Delegirter der hiesigen Schuhmacher-Zinnung mit beizuohnte, referirte.

häftnisse ein großes Schlagstüch, erregt in den besseren Gesellschaftskreisen peinliches Aufsehen. Er kann jedoch für Verzeihen, wenn die griechische Kammer aus eigener Anschauung kennt, kaum Wunder nehmen. Da spreizt Jeder wie ihm gerade bei „Schnebel gemacht“ ist, seine Bemerkungen heraus. Von Disziplin und Anstand keine Spur! Man darf eben nicht vergessen, daß im griechischen Parlament circa zwei Dritttheile weder schreiben noch lesen können!

Grubenunglück. Von der Zeche „Hammer“ bei Ciel wird der „Westf. Volksz.“ ein größeres Grubenunglück gemeldet. Dort sind am 9. d. bei dem Anfahren der Morgen- und Anfahren der Mittagschicht 16 Bergleute schwer verletzt worden, indem der Förderkorb zu hoch gezogen wurde. Tode sind vorläufig nicht zu beklagen. — Auf der Zeche „Königsgrube“ passirte wenige Tage vorher ein ähnlicher Unfall. Bei der Einfahrt setzte der Förderkorb zu heftig auf den Caps auf, so daß sechs Bergleute mehr oder weniger heftige Contusionen, namentlich an den Beinen, davongetragen haben. Ein Bergmann erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde in das vorige Krankenhaus gebracht.

Wort. Aus Bremen, 10. Juni, wird geschrieben: Gestern hat hier eine Tochter ihre frante Mutter mit einem Beil erschlagen. Die Wörrerin zählt erst 22 Jahre. Da die Mutter an Rheumatismus darnieder lag, so hatte der Vater, ein auf der Wert der Attinggesellschaft „Weser“ beschäftigter Arbeiter, die für sich allein wohnende Tochter erzieht, die Mutter zu pflegen. Nach vollbrachter kühner That fürzte das Mädchen wie wahnsinnig auf die Straße und schrie, ihre Mutter liege erschlagen im Hause. Sie fiel dann weinend auf die Kniee und schloß den Himmel an, er möge für die Entdeckung des schändlichen Mordes sorgen. Zwar kam kein Wutspuren an ihrer Kleidung, aber sie erklärte, sich am Finger verletzt zu haben. Daß sie die Mutter erschlagen haben könne, den entsetzlichen Gedanken wagte zuerst Niemand zu fassen. Welche Motive sollten sie auch dazu veranlassen haben? Dabei war ihr Wandel bis dahin untadelhaft gewesen die Nachbarn schätzten sie als ein sehr ordentliches, stilles und sitzames Mädchen. Dennoch wurde sie in Haft genommen, und heute bereits gefand sie die Urthat ein. Sie hat die tödlichen Streiche mit einem Küchenbeil geführt; das Gesicht der Mutter soll bis zur Entstellung zerstückt sein.

Bermittlung.

[Die Herzogin von Chaulnes,] über deren Prozeß wir kürzlich berichtet, hat an den Pariser „Voltaire“ folgendes Schreiben gerichtet: Herr Direktor! Ich habe eine Bemeisnahme verlangt, die Richter verweigern sie mir, und man verzweifelt wohl wegen notorisch schlechter Aufführung, ohne mich anzuhören. Wo ist die schlechte Aufführung? Wo ist die Notorizität? Die Richter selbst sind es, welche eine Sache, die nur in der Einwirkungskraft meiner Schwiegermutter existirt hat, notorisch machen. Der Frau v. Schweruse, der interressiertesten und übelwollendsten Person, wird aus dem Wort gelaugt. Ich war darauf gefaßt. Dieses Urtheil ist ungerecht, und man muß kein Feind im Verstand haben, um so die Zukunft einer jungen Mutter zu, was schlimmer ist, die Zukunft kleiner Kinder zu Grunde richten zu wollen. Scheitern nicht alle diese gegen mich gerichteten Angriffe an dem Worte Mutter? Ich möchte schuldig sein, um sagen zu können, daß selbst dann kein Richter mir die Bormunschaft wegen notorisch schlechter Aufführung abspreschen und das einzige Uo rauben dürfte, welches mir noch auf der Welt verbleiben ist. Für liegt Nichts an der Ehre ihrer Entfänger, dieser Mutter, wenn sie nur ihren Fuß stillen und in ihren Willküren wählen kann, um die gleichgültig fallen. Ich werde bis zu meinem letzten Blutstropfen kämpfen, um meine Kinder wiederzugewinnen. — 6. Juni 1882. Herzogin von Chaulnes. — Der Brief ist mit jenem Gesicht abgehört, das auch die früheren Veröffentlichungen der Herzogin auszeichnete; aber die Gerichtsverhandlungen haben dem Publikum die Augen geöffnet, und heute dürfte die Wirkung jenes Schreibens kaum erheblich sein.

Ein Raubversuch von unerhörter Kühnheit wurde, wie die „Tribune“ aus Constantinopel meldet, am 4. Juni an der Schwiegermutter des früheren Fürsten von Samos, Photiades-Deh, ausgeführt. Der Fürst hatte seit einiger Zeit einen Koch aus Solo, Namens Nikolaus Janni, in seinen Diensten. Am oben genannten Tage, während Alle, mit Ausnahme der Schwiegermutter, dem Hause abwesend waren, bat der Koch diese Dame, sich in die Küche hinab zu begeben, um eine angeblich von seinem Geheiter bestellte Speise zu kochen. Ohne irgend ein Mißtrauen begab sie sich hinab, aber kaum war sie in die Küche getreten, so wurde sie von dem Koch eingesperrt, festgebunden, und mit dem Marder in der Hand von ihm aufgeführt, ihm den Ort anzuzeigen, wo sich ihr Geld und ihre Kostbarkeiten befänden. Sie

Die Cinnamoine an Weichschmelze betrug in der Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Monats Mai 1882: im Oberpostdirectionsbezirke Halle 1882 6666,10 M. hierzu Cinnamoine in den Verordneten 6798,55 M. zusammen 13464,65 M. Cinnamoine in demselben Zeitraum des Jahres 1882/83 M. in 1882/83 1637,95 M. Im Deutsches Reich einschließlich Bayern und Württemberg betrug die bez. Postitionen: 544110,15 M., 527689,05 M., 1071799,20 M., 1063093,45 M., mehr 18705,75 M.

Das reisende Publikum mochte wir darauf aufmerksam machen, daß wegen des am 19. in Berlin stattfindenden Jahrmarktes die am 18. bis 22. gültigen Retourbillets bis zum 29. d. M. ohne Preisüberhöhung gültig bleiben. Im Bereich des Directiionsbezirks Erfurt, sowie im Verkehr mit anderen preussischen Staatsbahnen und vom Staate verwalteten Privatbahnen sind für Reisen größerer Gesellschaften, (Besandereien, Turnvereine, Musikvereine, Bergsteigerclubs, Theater, Pilger-Gesellschaften u. dergl.) eine Fahrpreisermäßigung von 50 pCt. statt, wenn die Reise in I., II. oder III. Wagenklasse stattfindet und bei einer Beschickung von mindestens 30 Personen. Der bezügliche Antrag ist bei der Direction anbringen. Bei Excursionen von Eisenbahnen der Unterstation, technischer Hochschulen, Akademien, wenn sie bestehen zu wissenschaftlichen, belehrenden Zwecken unternommen und von einem Dozenten begleitet werden, findet diese Ermäßigung von 50 pCt. bereits bei einer Teilnehmerzahl von 10 Personen (einschließlich des Dozenten) statt. Die Anmeldung der Reise hat mindestens einen Tag vor Eintritt derselben beim Stationsvorstand zu erfolgen. Auch für die Benutzung der Eismehlsäge tritt eine gleiche Ermäßigung (natürlich des Schnellzugbillets) ein. Preisgeld wird auf diesen Reisen nicht gewährt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, 13. Juni. Nach den erhobenen amtlichen Ermittlungen wurden von dem Kaufe des verlassenen Jagdes 1881 im diesjährigen Regierungsjahr Merseburg geschätzt und untersucht 273968 Schweine 56 Stüd (0,02 pCt.) trichinenartig und 244 Stüd (0,09) fininig befunden. Es kamen also auf 4910 Schweine 1 trichinenartig oder auf 1122 Stüd 1 fininig. — Am 11. d. M. ist in dem Dorfe Gersdorf (Kreis Camsdorf) eine Pflanzung in Wirksamkeit getreten. — Der königl. Bergwerksdirektor, Bergbath Fridig zu Wettin (Saalfeld) ist als Bergwerksdirektor für die königl. Steintohlengruben bei etnin und Wölschin bestellt und als solcher mit der Wahrnehmung der bei diesen Staatswerken vorzunehmenden Gedingeschäfte beauftragt worden.

Wagenfahrlage. Der hier vor kurzem vorgekommene Trichinenfall hat noch ein recht trauriges Nachspiel gehabt. Dem Fleischbeschauer und Urmacher W. hierfeldt ward in Folge dessen sofort die Befähigung für fernere Function als Beschauer entzogen, auch ward Untersuchung wider ihn eingeleitet. Die Scham über das öffentliche Aussehen, das die Sache machte, trieb die Frau des Gemannten zum Selbstmord; eine Tag später folgte ihr der Mann, vier unimündige Kinder hinterlassend, auf eben dem Wege. Beide erhängten sich.

Von den seitens des Kantabes der Provinz Sachsen für würdige und bedürftige Angehörige dieser Provinz bewilligten Stipendien von je 600 M. jährlich zum Zwecke eines werten Lehrganges bei der früheren königlichen Gewerbeakademie in Berlin wird eins am 1. October d. 3. zu Gunsten folgender Subtinerenden verständig, welche bei den Abtheilungen 3) Maschinen-Ingenieurwesen mit Einschluß des Schiffbaus, 4) Chemie und Hüttenkunde, 5) Allgemeine Wissenschaften, insbesondere für Mathematik und Naturwissenschaften, der königlichen technischen Hochschule zu Berlin immatriculirt sind. Bewerbungen darum sind bis zum 1. August d. 3. an das Landesdirectorium einzureichen.

Ueber die zu erwartende heftige Nebhüberjagd wird mitgeteilt, daß die neuerlichen heftigen Regenfälle auf die Brutung wenig schädlich eingewirkt zu haben scheinen, indem sich jetzt einigen Tagen bereits zahlreiche Nischen sehen lassen. Der Falsenbestand ist ebenfalls wieder vorzureden, was man kann bei warmem, sonnigem Wetter den jungen Satz in reicher Zahl aus Oetreibe und anderer Feldkultur hervorbringen sieht.

In Erfurt wurde am Montag ein Polizeiwachmann einer Dienstmädchen zu dessen Verhörfahrt gerufen, da ein Bettler, dem die gnädige Frau nichts verabreichen wollte, diese mit hier nicht näher zu bezeichnenden widerlichen Ansetzen aus einer Fetserepse „angelassen“ hatte. Keiner war bei Anfunft des Beamten der Bettler schon entwichen.

In Berlin starb am Montag nach schwerer Krankheit der Geschichtsmaler Friedrich Hoffeld im 73. Lebensjahre. Weiteren Kreisen war bereits vordemlich durch seine lang-

jährige Wirksamkeit als Zeichenlehrer an der Landeschule Porta bekannt.

Der Herzog von Meiningen hat den Entschluß gefaßt, in Meiningen eine dramatische Schule ins Leben zu rufen. Die betreffenden baulichen Arbeiten (Erweiterung des Theatersgebäudes) sind bereits in Angriff genommen.

Kunst und Wissenschaft.

Der neue Band des Goethe-Jahrbuchs enthält wiederum einige unglückliche Beispiele von Kleinigkeitstheorie der Goethekennner. Welchen Werth z. B. hat es, wenn Wilhelm Umbreit, der Herausgeber von Briefen an den Berliner Professor v. Henning, die Publikation mit Anmerkungen begleitet, wie diese: „Der Brief war freigelegt gefaßt und in der großen, großen Couvert gefaßt. Wie heißt der Schreiber des Briefs: Hermann v. Henning, Sophienhofweg nach Berlin, Friedrichstraße 161, Frankfurt“ oder: „Der Hofmeister ist beim 28. Nov. 1827. Auf der Rückseite des Couverts war Hofmeister a./Mannung 1811 b./B. 29. 11. 5.“ Das Wort heutzutage. Lesen man getrost diese Zeile mit Wohlthat! 94. Das erinnert an die Art, wie Umbreit Goethes Briefe an Auguste Stolberg (in einer übrigens reizenden Publikation) mit lächerlichen Anmerkungen begleitet hat, als handelte es sich um einen unglücklichen Menschen, dessen Briefe „bessere Zeile“, „von hier an ein wenig bessere Zeile“, „feinere Zeile“, die Zeile besser“, wieder die alte dumme schmeichelnde Feder genommen“ u. s. w. Schömer noch ist die Publikation unter dem pomphaftem Titel „Ein Goethejahr“ zu lesen, die ebenfalls von dem Herausgeber gefaßt, aber nicht von dem Herausgeber selbst, sondern eines Bibliothekales in ein megalomaneßes Auditorium, und Goethe giebt in einer trockenen, nach acht Paragraphen geordneten Dode Anmerkungen für die Handwerker, die Fäbiger und Schöler. Errocht schon die Publikation dieses geschätzlichen Jettels an sich Stimmend so nicht, was man hiermit annehmen kann, sondern bedauernd sich. Im dem „Jetteljahr“ (vom 19. September 1818) findet sich nämlich der Satz: „Sönnte ich über alles Wittmoos Aufklärung haben“ — und der gewöhnliche Editor findet sich bemüht, durch eingehende Kollektiven zu forschen: „Wittmoos“ oder „Wittmoos“? „Sönnte ich nicht haben ohne eine solche Bezeichnung dießhalb glauben könnte, der 21. oder 24. Juni wissen wir also ganz genau, wann Goethe die Aufklärung gewünscht hat. Wöhten wir nur auch, ob er richtig erhalten hat!“

Der neueste H. v. Schlegel mit „wie man aus Griechenland nach — vom heutzutage Athener Mäusen durchaus nicht ernsthaft genommen. Wenn man auch zugiebt, daß Herr Schlegelmann auf ein altes Gemäuer gestoßen sei, so beandianet man doch keine durch nicht begründete Annahme, daß dieselben von der alten Pergamonstadt herkommen, sondern daß dieselben und zuverlässige Beschreibungen sind lehrsam abzuwarten.

Ein Subitium ungewöhnlicher Art und von speciell sächsigem Interesse liegt in Sdnap in den nächsten Tagen bevor. Dem vortigen Rathschreiber befindet sich das älteste der noch vorhandene Exemplare des „Lichters“ (e. h. der im 3. Jahre nach der Geburt Karls von Steyegau zusammengestellten Gesammlung sächsigem Rechts, des ältesten Codex Saxonicus. Textes ist vollständig wohl erhalten, mit gothischen Schriftzeichen (Minustelen) und farbigen Initialen sauber auf Pergament geschrieben und am Schlußes lautet: „Anno domini Mccc. lxxx. ii. completus est. lili. stant in octava corporis Xati (den 13. Juni 1382).“ Dieses altchwarzdige Denmal der sächsigem Rechtskunde und Weisheit feiert also demnach sein halbhundertjähriges Jubiläum und der Satz ist daher wohl berechtigt, nicht ganz mit Stillstehen übergegangen zu werden, sondern mit dem Vorben, nicht nur unterem ehrwürdigen Sachkundigen bei jetteligen Jetteln stets das lebhafteste Interesse, wie er auch j. St. die Würdiger des ehemaligen Dichters Franziskanerfloress laucht erward und dieselbe separat als „Bibliotheca monasterii Ostiandensis“ der tgl. Secundogenitur-Wibotht einverleibte.

Der apostrophische Abtheilung des Berliner Museums ist, einer „Zgl. Mäh.“ zugehenden Mittheilung zufolge, von einem Baron Duraco aus Italien ein Geschenk gemacht worden, das von der Direction mit großer Dank acceptirt wurde. Diefes Geschenk ist dem Kaiserlichen Museum zu Berlin, welches die Natur und die Wahrheitsliebe noch ein von König Euphrosin III., dem großen Erbauer, der sich ganz Bordenberg unterwarf, dem Gott „Amon“ dargebrachte Opfer; so weitens besagt eine Inschrift, die leider nur zur Hälfte erhalten ist. Derenentwerth an der Spitze ist der Kaiserliche König, der im 3. Jahre nach der eines Königs, sondern eines weltlichen Weisens ist, das eigentlich aus Romstempelgebilde stammt, was die Krausfchlinge, die sie auf dem Kopfe trägt, anzeigt. Es läßt sich annehmen, daß sie führt die Gemahlin oder Tochter des Königs Euphrosin III. darstellen soll. Der Schöpfer, welche in den nächsten Tagen aufgestellt werden wird, zeigt, obgleich aus der XXIII. Dynastie stammend, eine ebenso große Formensöhneheit, wie die Werke viel späterer Zeiten; besonders die Körperformen sind von hervorragender Schönheit und einer Weisheit und Rundung, die wir selten in ägyptischen Denkmälern haben. Eine Spitze hat der König, während in Wien ist jetzt der literarische Nachlaß des Ezeers von Vissa, des Admirals Zeehofst, herausgekomen. Nicht nur die hohe Begabung des Verstorbenen, sondern auch seine deutsche Besonnenheit aus demselben hervor. Auf Zeehofst folgt die Nachricht von der Niederlage Napoleons III. bei Sedan, welche die Nation einen Freunde: sah habe den Franzosen Schlage, beralid viel Schlage gewünscht. Ich füge bis zu einem gewissen Punkte eine Beschreibung darüber, daß das blaugruene Franzosenjuni eine derbe

Action erhalten, daß Deutsche es waren, die sie gesehen, daß Deutsche es sind, die sie gesehen. Das ist die Rolle in Europa spielen werden. Das Leipziger Stadt-Theater wird am 1. August d. 3. unter der neuen Direction Etzmann mit einer Oper, u. a. mit der „Jauberliche“ eröffnet. Zum neuen Ensemble des Leipziger Stadt-Theaters gehören die Berliner Schänken jettlich bei Wölschin die am Schluß des Jahres die Schauspieler des „Jauberliche-Theaters“ jetzt zwei Mitglieder, Frau Woltrabe und Herrn Doon an setzig ab.

Volatilisches.

Nach einer neuerdings erlassenen Bestimmung der kaiserlichen Postverwaltung sind jetzt ab den Postdirectionen nach Belgien nicht mehr drei sondern nur zwei in französischer Sprache abgefahrt soll-Inhalts-Erklärungen, darunter eine für die zweite der größte Theil des Waarenverkehrs betreuende, für Sendungen von Werthpapieren genügt die Angabe einer Inhalts-Erklärung. Außerdem ist es gestattet, die Inhalts-Erklärungen für Sendungen nach Großbritannien und Irland „über Dienste“ in deutscher oder französischer Sprache abzugeben.

Literarisches.

Das Jubiläum von Westermanns illustrierten Deutschen Monatsheften“ bringt den Schluß der Erzählung von Wilhelm Jensen: „Der Feind in Eolith“. Der neunzehnte Theil des Heftes enthält noch ein kleines Fiktionales von Johannes von Sacher-Masoch: „Artaban und Kadonia“. — In der literarischen und wissenschaftlichen Weltbildung begegnen wir zunächst dem „Leben und Wirken“ von Wilhelm Müller, herausgegeben von der „Königlichen Kunst in ihrer Beziehung zur modernen Bildung“, jodann einem instructiven und viel Neues bietenden Auszug von Otto Zedler über „Schöne Formen und Farben in der Architektur“, mit Illustrationen — der Fortsetzung der interessanten Vorlesungen von Wilhelm Müller: „Aus der Welt des Abwärts der geistvollen Studie Ferdinand Müller's über „Goethes vielfachiges Leben“ und einem umfangreichen Essay von Eugen Bajer über „Wilhelm Jordan“, der eine lebendige Wiedergabe des Dichters und Malers enthält. — Eine glänzende Illustrirte Heft: „Auf der Berliner Akademie“, herausgegeben von mehreren interessanten Correspondenzen von Faunz Kemals aus Rom, von Helen Zimmermann aus London und von Rudolf Gense aus Berlin führen in willkommener Weise den Leser in das Leben des Tages ein, dessen Betriebe sie von einem höheren Standpunkte aus beleuchten. Der frische Theil des Heftes enthält die Besprechung über Gottfried Keller's „Einn-Gebicht“ und Grits Wautners „Abender“ von Friedrich Spielhagen und zahlreiche literarische Mittheilungen und Notizen über die neuesten und bedeutendsten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes.

Wollmärkte.

Wesen, 12. Juni. Die Zufuhren betragen 19661 Ctr., davon circa 6600 Ctr. feine und 10000 Ctr. Mittelmilch. Im Vorjahre betragende die Zufuhren 16141 Ctr. Das Geschäft war heute in aller Richtung sehr anhalt. Wollkäufer sind durchgehends sehr eifrig. Da die Käufer sich sehr entgegenkommen zeigen, räumt sich der Markt schnell, nur hooftene und mißlungene Wännen bleiben zurück.

Das Geschäft blieb bis auf kurze Aufschwüngen den verläßlichen Abschluß Prof. von Gutzkow und mehrere interessanten Correspondenzen von Faunz Kemals aus Rom, von Helen Zimmermann aus London und von Rudolf Gense aus Berlin führen in willkommener Weise den Leser in das Leben des Tages ein, dessen Betriebe sie von einem höheren Standpunkte aus beleuchten. Der frische Theil des Heftes enthält die Besprechung über Gottfried Keller's „Einn-Gebicht“ und Grits Wautners „Abender“ von Friedrich Spielhagen und zahlreiche literarische Mittheilungen und Notizen über die neuesten und bedeutendsten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes.

Auf der Berliner Akademie, herausgegeben von mehreren interessanten Correspondenzen von Faunz Kemals aus Rom, von Helen Zimmermann aus London und von Rudolf Gense aus Berlin führen in willkommener Weise den Leser in das Leben des Tages ein, dessen Betriebe sie von einem höheren Standpunkte aus beleuchten. Der frische Theil des Heftes enthält die Besprechung über Gottfried Keller's „Einn-Gebicht“ und Grits Wautners „Abender“ von Friedrich Spielhagen und zahlreiche literarische Mittheilungen und Notizen über die neuesten und bedeutendsten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes.

Die Zufuhren betragen 19661 Ctr., davon circa 6600 Ctr. feine und 10000 Ctr. Mittelmilch. Im Vorjahre betragende die Zufuhren 16141 Ctr. Das Geschäft war heute in aller Richtung sehr anhalt. Wollkäufer sind durchgehends sehr eifrig. Da die Käufer sich sehr entgegenkommen zeigen, räumt sich der Markt schnell, nur hooftene und mißlungene Wännen bleiben zurück.

Die Zufuhren betragen 19661 Ctr., davon circa 6600 Ctr. feine und 10000 Ctr. Mittelmilch. Im Vorjahre betragende die Zufuhren 16141 Ctr. Das Geschäft war heute in aller Richtung sehr anhalt. Wollkäufer sind durchgehends sehr eifrig. Da die Käufer sich sehr entgegenkommen zeigen, räumt sich der Markt schnell, nur hooftene und mißlungene Wännen bleiben zurück.

Die Zufuhren betragen 19661 Ctr., davon circa 6600 Ctr. feine und 10000 Ctr. Mittelmilch. Im Vorjahre betragende die Zufuhren 16141 Ctr. Das Geschäft war heute in aller Richtung sehr anhalt. Wollkäufer sind durchgehends sehr eifrig. Da die Käufer sich sehr entgegenkommen zeigen, räumt sich der Markt schnell, nur hooftene und mißlungene Wännen bleiben zurück.

Deutsche Schwärze.

Leberthil der Württemberg, 13. Juni. In dem Depressionsgebiete, welches sich über Scandinavien und Nordcentraluropa erstreckt, liegt auf der sächsigem Halbinsel ein Minimum, welches sich nachdrücklich über der Nordsee ausgebreitet hat und welches sich bringt eine Schwärze der Erde. Die Nordsee-Wind über Centraluropa nach Norden, welche der Luft bedingt. Ueber ganz West-Mitteluropa bis nach Rußland hin ist das Wetter außerordentlich kühl und dießhalb regnerisch. Einwölkende hätte gefahren. Die Temperatur in den nachgenannten Städten folgende: Saparawitz, Petersburg, Petersburg + 3, Rintel + 17, Paris + 10, Karlsruhe + 9, München + 11, Leipzig + 9, Berlin + 12.

Haasenstein & Vogler Halle a/S. Leipzigerstr. 2
Bezugsanfragen für alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen. Zeitungsercheinung gratis.

Anruf
zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmal
in der Schweiz.

Guts-Verkauf.
Mein zu Ostbanbau bei Kösen a. d. S. gelegenes Gut, bestehend aus neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden mit Gemeinderath und circa 21 Mrz. Acker, Garten und Holzungen, vollständige Ernte, mit oder ohne Inventar beabsichtige unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufsüher ohne Zwischenhändler wollen sich wegen des Näheren an mich selbst wenden.

Bekanntmachungen.

Stechbrief.
Gegen den unten beschriebenen Klüßer **Robert Kunzmann**, geb. am 22. Juni 1832 in Halle a/S., welcher flichtig ist, ist die Untersuchungsbefugnis wegen Unterschlagung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des 1781 zuerst erschienenen Hauptwerkes Pestalozzi's „Verhandl. und Gertrud“ fordern das unterzeichnete Komite alle Nationen und alle Städte zur Spendung von Beiträgen zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmal in der Schweiz auf. Einer näheren Begründung der Bitte bedarf es nicht. Die Freunde der Jugend und einer gewissen Volksliteratur, die Lehrer und Erzieher aller gebildeten Nationen wissen ja längst, wie viel die Pestalozzi's Leben und Streben auf den Gebieten der Menschenebildung und des Unterrichts schuldig sind. Weß daher unser Bitte als eine internationale Ereigniß angesehen werden, die sie tilgen die Pflicht der Dankbarkeit von uns erfordert.

Friedr. Aug. Meissner.
Ein Haus mit einem kotten Woll-u. Baumwollens-Geschäft, in mitten der Stadt gelegen, ist zu verkaufen. Näheres durch **Rudolf Mosse, Hildesftr. 4.**

Halle a/S., den 9. Juni 1882.
Königliche Staatsanwaltschaft von Moers.
Beschreibung: Alter: 50 Jahre, Statur: klein, buchtig, Bart: blond, Schnurrbart.
Kleidung: grünlich langer Stoffrock, graue Hufe, graue Weste, graue Mütze, braunwollenes gestreiftes Hemd.
Besondere Kennzeichen: Keine Platte auf dem Kopf.

Alle nicht mit einem Stern (*) versehenen Mitglieder des unterzeichneten Komite's sind gern bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen.
Den 12. Mai 1882.

Ein energischer Landwirth, 26 Jahr alt, sucht zum 1. Juli als erfter oder alleiniger Verwalter
Stellung. Geßl. Offert. sub S. B. 427. durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.
Für ein Materialwaaren-Geschäft in Giesleben wird ein tüchtiger und flotter Verkäufer als Commis zu engagiren gesucht. Offerten unter L. H. 10 postlagernd Giesleben erbeten.

Halle a/S., den 9. Juni 1882.
Der Königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Das Komite zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmal.
Dr. Angiulli, Univers.-Prof. in Neapel. J. Barmeister, Hofbuchhändler in Bernburg. H. Herbert, Gymnasialrath in Hermannstadt. Selenb. Jessen, Lehrer in Wien. Dr. C. Kehr, Seminar-Dir. in Dalfersbach. F. E. Keller, Redakteur in Berlin. Dr. L. Kellner, Geh. Reg. u. Schriftführer in Zer. L. R. Klemm, Oberlehrer in Cincinnati (Ohio). H. Morz, Seminar-Dir. in Winterthur. J. Rill, Redakteur in Budapest. H. R. Rugg, Univers.-Prof. in Bern. Dr. F. Schmid-Scharnberg, Univers.-Prof. i Erlangen. Dr. Schneider, Geh. Ober-Regierungs-rath in Berlin. Dr. W. Schradler, Geh. Reg. u. Provinzial-Schulrath in Königsberg in P. Staatsrath Dr. L. Strümpell, Univers.-Prof. in Leipzig. v. Türk, Unterrichts-befugter auf Zwickof 6. Potsdam. Dr. A. Vogel, Rektor d. hoh. Bürgerschule in Potsdam. Schriftführer: **Witzold, *** Geh.-Ober-Regierungs-rath in Berlin. F. Wysz, Schulinspекtor in Dargdorf (Schweiz).

Halle a/S., den 11. Juni 1882.
Der Königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Zur Annahme von Beiträgen erklären auch wir uns gern bereit.
Expédition der halleschen Zeitung.

Halle a/S., den 9. Juni 1882.
Der Königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Der gegen den Arbeiter **Johann August Friedrich Tempel**, zuletzt in Halle, unterm 17. April d. 3. wegen Diebstahls erlassene Stechbrief ist erliebig.

Halle a/S., den 9. Juni 1882.
Der Königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Der gegen den Arbeiter **Johann August Friedrich Tempel**, zuletzt in Halle, unterm 17. April d. 3. wegen Diebstahls erlassene Stechbrief ist erliebig.

Halle a/S., den 9. Juni 1882.
Der Königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Der gegen den Arbeiter **Johann August Friedrich Tempel**, zuletzt in Halle, unterm 17. April d. 3. wegen Diebstahls erlassene Stechbrief ist erliebig.

Halle a/S., den 9. Juni 1882.
Der Königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Submission.

Zum Neubau eines **Filberbassin's** für die Provinzial-Fremdenanstalt bei Metleben sollen folgende Arbeiten:

1) Erdarbeiten,	veranschlagt zu	5219,20 M.
2) Maurer- und Holzarbeiten,		5953,94
3) Wasserbewältigung,		3640,00
		zusammen 14,813,14 M.

im Ganzen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Dienstag den 20. d. Mts. Vormittag 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion große Steinstraße 41 Treppen oberwärts.

Anschlag und Zeichnungen nebst Bedingungen liegen ebenfalls zur Einsicht aus, auch sind die eingereichten Offerten bis auf 11. Juni 1882.

Die Landes-Bauinspektion Halle.

Grundstücks-Verkauf.

Das an der Mersburger Chaussee Nr. 28 hierseits belegene **Chauffeehaus** nebst **Garten** von 29.30 Rk Flächeninhalt soll öffentlich versteigert werden und ist hierzu Termin auf

Donnerstag den 29. Juni cr. Vorm. 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion große Steinstraße Nr. 41 Treppen oberwärts. Zu verkaufen werden Kaufstoffe mit dem Bemerken eingeladen, daß vor Beginn des Termins von jedem Bietersuchenden eine Bietskaution in Höhe von 1400 M baar oder in depositumfähiger Wertpapiere zu stellen ist. Verkaufs- und Zahlungsbedingungen können schon vor dem Termin während der Dienststunden im vorgenannten Bureau eingesehen werden.

Halle a/S., den 11. Juni 1882.
Die Landes-Bauinspektion Halle.

Grosse Auction wegen Geschäfts-Aufgabe.

Zu Folge Verkaufs des **Hôtels z. Russischen Hof** hier vertheilte ich

Dienstag den 20. Juni cr. von Vormitt. 8 1/2 Uhr ab und Donnerstag den 22. Juni cr. von Vormitt. 8 1/2 Uhr ab an Ort und Stelle das genannte Hôtel-Inventory, insbesonder:

einige 30 Zimmer-einrichtungen an Bettstellen mit Matratzen, guten Federbetten, Sopha, Tisch, Spiegel, Stühle, Leuchte etc., ferner die

Restaurations-Utensilien.

worunter ein großes Special-Buffet mit Marmorplatte, Gaseinrichtungen, Restaurationsstühle und Stühle. Am ersten Tage kommen zunächst Betten und Möbel zum Verkauf.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Ida Böttger,

Leinen- u. Aussteuer-Magazin. Reinheiten von Kleider-Stoffen in bunten Leinen, Satines, Cretonnes, Zephyrs, Bayaderes, mit ten dazu passenden Spitzen und Stickerien, Sommer-Dreile zu Knaben-Anzügen.

Essig - Sprit.

Ein größerer Vollen Essig-Sprit wird gegen Caße zu **kaufen gesucht.** Offerten unter Angabe des Essigsäure- u. Hydratgehaltes nehmen **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** sub **O. B. 853** entgegen.

Von Sonnabend den 17. d. Mts. ab steht ein großer Transport bester Belgischer Pferde bei uns zum Verkauf.

M. Zickel & Sohn.

Sonntag u. Montag, den 18. u. 19. d. Mts. halte ich in Halle a/S. im Gasthof zum rothen Ross mit einem großen Transport hoch-eleganter gut eingefahrener Wagenpferde u. prima Spannpferden zum Verkauf.

Emil Winkel aus Weissenfels.

Ein Ackerhof

in Fabric und Garnitionstadt, Neg. Bez. Magdeburg und Eisenbahnstation, mit ca. 300 Morgen Pachader, größtentheils Auenland, soll unter günstigen Bedingungen mit voller Erlöse für Übernahme gebeden circa 15.000 Thaler. Reflektanten wollen ihre Adressen sub M. 4181 an die **Annnonce-Expedition von Robert Kiese, Magdeburg** einleiten.

Zwei junge Kanulente, die sich im Frangschiffen, bef. in Conberation weiter anwerben wollen, suchen einen **Lehrer, am liebsten Franzosen.** Gehäl. Ar. Nienmeyerstr. 20111 abzugeben.

Einige Hundert Gentner altes Kleehen hat zu vert. Alb. Fitchsk in Gutsch b. Sandberg.

Wer nicht geärgert sein will

durch langathmige politische Betrachtungen und durch unfruchtbare Parteigezänk

Wer zuverlässig und schnell orientirt,

nicht nur über die thätigsten politischen Vorgänge, sondern auch aus unserem reichen Kulturleben (von allem Wissenwerthen, Schönen und Nützlichen, von allen **bekanntesten Ereignissen**, welche dem Schicksal der Menschheit und höchsten Lebens entziehen, in angereicherter Darstellung unterrichtet sein will —

Wer aus allen Hauptorten der Erde

regelmäßige, feinst gedruckte Originalberichte aus dem Leben, der Gesehftlich, für Kunstliebe, sentimentale Beobachtungen jeder Art (die besonders Vorzugswürdigen durch telegraphische Mittheilungen) lesen will

Wer tägliche Anregung und Unterhaltung

haben will, welche ihm sonst nur die periodische Literatur in längeren Zwischenräumen liefert, wer also z. B. ein Freund guter Romane aus der Feder der berühmten Schriftsteller, vortrefflicher Feuilletons und Essays, der sogenannten, Veranschaulichungen, des Spiels und Räthselspieles ist, oder doch ein das eigentliche Zeitungswesen nicht entbehren möchte: Unparteiische Vorkenntnisse, Erörterungen, Fortführungen in Armeen und Marine, Beziehungen der Freisinnigen und Schächlichen Parteien, Feindesnachrichten u. s. w. — wer endlich eine Zeitung haben will, welche aus dem Zeit, wie aus dem Sineratienalles Insaubere und Unreine ausschließt und aufgesättet den **Geist** leitet, kurz:

Wer einen werthvollen Hausjahz

seiner Familie sichern will **Der abonnire für 5 Mark pro Quartal** bei der nächsten Reichshofmannschaft oder Zeitungs-Expedition auf die:

Tägliche Rundschau

Zeitungs für Reichspolitiker.

Parteiloses Organ für Leser jeder politischen Richtung u. g.

Unter häßlicher Mitwirkung von: G. v. Anzinger — A. Andrae — M. Kainbeck — M. Blankarts — J. Boy-Ed — Dr. A. E. Brehm — Dr. R. Brehm — Dr. M. G. Conrad — Prof. F. Dann — H. v. Dedenroth — Franz Hartmann — Prof. K. Fischer — A. Friedmann — Dr. O. Girard — Dr. med. Glauer — Cl. v. Gilmer — Dr. Horn. Grieben — Ferd. Gross — Fred. Gumbert — Mar. Harr Heims — L. Hermann — Prof. W. Hess — Gehrath Dr. G. Horn — Th. Hoopfer — A. Ippenitz — Dr. Jastrow — E. Juncker — S. Jungmann — Prof. W. Kaack — M. Kanbeck — Prof. W. Koser — Dr. Koening — J. Kürschner — Dr. Friedr. Lange — Dr. Heinr. Lemaekle, Neuhof — Dr. H. Lingke — E. Lobenzahl — Prof. W. Lübb — Prof. K. v. Lütow — Dr. A. Meißner — B. Mühlhausen — Dr. F. Müller — Prof. Nehring — Prof. L. Nohl — Dr. C. Oerdel — Friedr. Pecht — Emil Peschka — Dr. O. Piper — A. Süßner — Dr. Fortm. Joh. Proell — H. W. Pittmann — M. v. Rodwitz — Dr. Reum — Prof. H. W. Riehl — Dr. Max Ring — Prof. O. Rogotte — Dr. Otto Rohde — Dr. K. Russ — Graf v. Schack — Schmid-Cabanis — Dr. L. Schücking — G. Schweinfurth — Grün J. Schwiner — Daniel Spitzer — Dr. Car. Sterne — Dr. E. Sierke — A. Strödel — Dr. W. Süßner — F. v. Teichhaber — Dr. Trautwein v. Belle — Prof. Fr. Vischer — Dr. Voges — E. v. Waldow — E. Wichert — Dr. G. Wittmer — A. v. Winterfeldt — Prof. W. Zimmermann — Sauppin-Zerlin — H. Zimmermann.

herausgegeben von

Friedrich Bodenstedt.

Der hochgelehrte Name des Herausgebers Friedrich Bodenstedt ist allgemein bekannt und wohlbekanntem Mitarbeiter gewähren Bürgschaft für einen würdigen und gebiegenen Inhalt der **Täglichen Rundschau**, während der enorme Erfolg, welchen die Zeitung erlangt, indem sie nach noch nicht einjähriger Erscheinung die nachstehende Liste von 100 Abonnenten bezeichnen (was für Journalisten beachtenswerth) Abonnentenzahl von über 20.000 Abonnenten zu erfreuen hat, den Beweis liefert, daß die **Tägliche Rundschau** den vollen Beifall ihrer Leser gefunden und eine führende Stätte in der Zeitungswelt errungen hat.

Die Widungen von Kindern für die Feriencolonien laufen sehr zahlreich ein — reichlicher als die Mittel zuzulassen. Ich er-
neuer die dringende Bitte um Beiträge zu diesem Zwecke.

Dr. E. Kohlschütter, Professor.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter, Halle a/S., Albrechtstr. 32, Ende der Sophienstraße.

Am 1. Juli beginnen neue Curse im **Nähermachen, Zuschneiden, Schnittzeichnen** etc., alle Näher können modernisiert werden. **Maschinennähen, Wäschezubehören, Handnähen, Filzen, Stopfen, Knutt-Sticken** und ferner alle feine Handarbeiten, **Deutsches, Literatur, Englisch und Französisch**; auch werden im **Nähen geübte Frauen** zu den öffentlichen Zuschnebecuren für Schneberei und Wäsche aufgenommen.

Anmeldungen, Prospekte und Auskunft bei der **Dirklerin Elise Wüthagen.**

Eisenbahn-Directorsbezirk Berlin.

Die Lieferung von ca. 15 ebnm eichenen **Brückenbalken**, ca 7 ebnm buchenen und ca. 87 ebnm kleineren **Höhlen** — in verschiedenen Längen und Stärken — soll im Wege der **Submission** vergeben werden, wozu ein Termin auf **Freitag den 30. Juni cr.**

Wittags 12 Uhr

im hiesigen Verwaltungsgebäude, **Frankenstr. 1** Zimmer 4 anberaumt ist.

Die Lieferungsbedingungen können bei unserem Bürovorsteher Hrn. Lehmann eingesehen, auch von demselben gegen 50 S Copialien bezogen werden.

Die Offerten sind verschlossen und frankirt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Brückenbalkern“

bis zu obigem Termine und einzureichen.

Halle a/S., den 10. Juni 1882.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Die Anfuhr von 475 Meter **Steinstud** soll nächsten Freitag den 16. d. Mts. **Freitag** 3 Uhr im **Gezellschaftlichen** Hofstiege mindbefördernd vergeben werden.

Rauenord a/B.
Dr. Ortsvorstand.

Ein i. gebildeter Landwirth sucht baldmöglichst Stellung als **Verwalter**. Offert. sub **M. 6423** an **H. Gräfe's** Annon-Exp. Halle a/S. erbeten.

Cassirer gesucht.

Bedingung: Kenntniss des **Rassenweßens** und der doppelten **Buchführung**. Berühmte Stellen sind solche Offerten, welche Angaben über die jetzige Stellung und das bisherige Einkommen enthalten. sub **R. n. 16775** **Radolf Mosse, Wilsdruffstr. 41.**

Schafstich-Verkauf.

Auf **Pfützberg Marienroda**, Kreis **Erfurt**, stehen **80 St. Mutter-schafstich** zum Verkauf. **Roeder.**

Gausmannswohnung

suchen **Interesse** Leute; zu erfragen **Wiederanlauf** **Baurbergstr. 41.**

Kümmel- u. Krautpflanzen

verkauft **Louis Fröschel's** Gärtnerei in **Leitfingenthal**.

Ein **Denonon**, 30 Jahr alt, prakt. u. theor. gelehrt, sucht baldigst anderweitige **Stellung** als **Impfdoctor** oder **erster Verwalter**. Auch würde er seilbe auf einige Zeit eine Vertretung übernehmen. **Gesf. Off.** unter **N. B. 100** in der **Exp. d. Sta. niederzulegen.**

R. Donner Sattlermeister,

Halle a/S., **Frankenstr. 5.**, empfiehlt den gebirten Herren **Fabrikanten** seine aus **bestem** **Kennleder** gefertigten

Treibriemen bei billigster Preisstellung.

Reparaturen sofort. **Zur bevorstehenden Badesaison** empfehlen wir das in unserem Verlage erscheinende, **von fast sämtlichen Fachgeschäften als Ratgeber und Begleiter auf's Wärmste bezeichnete** **Verlangen:**

Die Offsee-Badeorte

des **Regierungsbezirks Stettin.** **Historisch-kulturhistorische Skizze nach amtlichen Quellen** entworfen von **Dr. Albert Weiss.** **sämml. Regierungs- u. Medicinalrath.** In eleg. **Leinwand A. 1.60.** **Fürstlich priv. Hofbuchdruckerei (F. Witzlaw)** in **Rudolstadt.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut in **Anhalt**, in nächster Nähe eines Bahnhofs höchst angenehm gelegen. **Areal** ca. 540 M. **Morgen**, ist nebst **Brennerei** und mit allem **Zubehör** zu verkaufen. Die Herren **E. Hügan & Co.** in **Dessau** werden **Auktions** zu geben die Güte haben.

Stüde für meinen Sohn, 20 Jahr alt, 3 1/2 Jahr in **Praxis**, einj. - einj. **Zeugniss**, zum 1. Oct. **überweisungs** Stellung auf einem **größeren Gute** als **II. Verwalter**. Offerten erbeten unter **M. N. 100** **priv. Station Naumburg.**

Wartensfrage **L** ist die **Weg-Gänge** jetzt zu **vermieten** und am 1. **Juli** c. zu **beginnen.**

Im Hause am Kirchthor 20 pr. 1. **October** herrschaftliche **Wohnung** zu **vermieten.** **Einige** **Restaurants**, deren **Bausünde** bei dem **jetzigen** **Limbaue** **vielleicht** **Veräußerung** finden können, **bitte** **sich** **am** **12.** **Abend** **zu** **besuchen.**

Ein Laden

mit **Wohnung** in **guter** **Lage** der **Stadt** **Stöben**, in welchem **seit** **14** **Jahren** ein **schon** **langes** **Geschäft** **betrieben**, ist **veränderungslos** **jetzt** **zu** **vermieten** und **zum** **1. October** zu **beginnen.**

Zu **erfragen** in **der** **Exp.** **der** **Städtischen** **Zeitung.** **NB.** **Dieses** **wäre** **für** **eine** **Druckerei** oder **Druckerei** **hanteln** **passen.**

Geht engl. Woye verkauft Schülershof 19.

Borzugliches approbirtes Mundwasser zur **Conferierung** der **Pätze**, des **Bahnhofs**, gegen **ulcers** **Ärnen** aus dem **Munde.** **Es** **macht** **die** **Pätze** **schmerzlos** **und** **gibt** **dem** **Bahnhofs** **die** **Farbe** **der** **Hand** **bis** **in** **die** **höchste** **Alter.** **Zu** **besuchen** **am** **17. d. Mts.** **Albin** **Heintze,** **Schmeerstr. 33.**

Bad Sachsa,

klimatischer Kurort, billiger u. angenehmer Sommeraufenthalt am **Siddar.**

Café David.

Freitag den 16. Juni **Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert**

von der **gesammten** **Capelle** des **Stadt-musikdirector** **W. Halle** unter **Mitwirkung** des **Fraulein Marie Ferris** u. **f. Theater** in **Wien** und des **Operen-führers** **Herrn** **Director Carl Stid** aus **Hamburg.**

Näheres durch **Anstragetel.**
Billetts **3** **Th. 1 M.** sind **vorher** bei den **Herren** **Steinbrecher & Jasper** in der **Poststraße**, **Geiststr.** und am **Markt** zu **haben.**

Anfang 8 Uhr. **Entrée** an der **Kass** **50 S.** Bei **ungünstigen** **Wetter** findet das **Concert** im **Saale** **statt.**

Pfaffendorf - Gollme Zum Rosenfest,

am **18. Juni** laden **Freunde** und **Gönner** **alle** **recht** **jauchzend** **ein** **zu** **dem** **festlichen** **Geseben** **M. Zechoye.**

English Club.

Meeting every **Thursday** from **8 o'clock p. m.** in the **Reichskanzler**. **Visitors** are **welcome.**

Für die bei dem Begräbnisse unserer theuren Gatten, Waters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn Heinrich Hoffmann bewiesene Theilnahme

sind wir uns gedungen, Allen, die Ihre Liebe zu dem Dahingefahrenen und zu uns in dieser oder jener Weise bezeugt haben, unsern innigen Dank, und zwar nur auf diesem Wege, anzukündigen.

Schreib, 13. Juni 1882.
Die Hinterbliebenen.

Emblich
Nachdem auch
einmalig
Stochelbin
Ihre W
ist glücklich
zum Freu
geschilft wor
bisher das
den Reisef
wurde.
Karin I
verheiratet
wird. Nach
auch diese
Sobanders
zum Gollp
zu erreichen.